

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn man sich die finanzielle Situation so anschaut und gleichzeitig das Aufgabenportfolio mit den vielen Pflichtaufgaben gegenüberstellt, dann kann man durchaus von einer alarmierenden Situation sprechen, die sich auch in den kommenden Jahren nicht unbedingt besser darstellen wird. Die Kommunen werden überfordert und die Beschlüsse und Rahmenbedingungen, welche auf Bundes- und Landesebene geschaffen werden, sind teilweise fernab jeglicher Realität und gegenüber den Kommunen schlichtweg unzumutbar. Es werden viele Themen auf die Kommune und somit auch auf das Ehrenamt abgewälzt. Die Kinderbetreuung, die Unterbringung von Geflüchteten oder das noch umzusetzende Gebäudeenergiegesetz sind nur einige Beispiele.

Unterm Strich wird kommunalpolitische Arbeit immer schwieriger. Doch genau dieser Herausforderung müssen wir uns stellen. Wir können auf die Versäumnisse der großen Politik zwar hinweisen, aber wir können sie nicht wesentlich beeinflussen. Wir können aber vor Ort mal anfangen eine „Macher-Mentalität“ zu etablieren, welche auf Ergebnisse ausgerichtet ist und wir müssen gleichzeitig die positiven Inhalte unseres Haushaltsplans in den Vordergrund stellen.

Es hilft uns nicht, wenn wir die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen schon jetzt als Entschuldigung nutzen, weshalb im Jahr 2024 vieles nicht realisiert werden kann. Und es hilft uns auch nicht, wenn gleichzeitig die strategischen Dinge und unangenehme Themen außer Acht gelassen werden und viel zu kleinteilig gedacht wird. Auch und gerade in schwierigen Zeiten ist es erst recht wichtig, einen motivierenden Beitrag in allen Bereichen zu leisten.

Es steht außer Frage, dass der vorliegende Haushalt nur mit großen Anstrengungen aufzustellen war. Obwohl die Einnahmesituation bei den Steuern sich gar nicht so schlecht darstellen, überwiegen die zusätzlichen Aufgaben und Kosten an anderer Stelle. Zusätzlich zu der fehlenden finanziellen Ausstattung fallen uns jetzt auch noch die Versäumnisse der Vergangenheit auf die Füße (Sanierungsstau). Der Haushalt bietet aber auch wie gesagt einige positive Projekte und die gilt es zu realisieren. Der Neubau der Technischen Betriebsdienste kann vorangehen, der Stadtumbau mit Zehntscheune und Alfred-Delp-Platz, Investitionen in die Feuerwehr und auch wenn eine Budgetierung vorgenommen werden musste, aber die rund 15 Millionen Euro bei Sach- und Dienstleistungen müssen auch erstmal ausgegeben werden.

Darüber hinaus bietet der Haushalt einige Unsicherheiten, aber wir haben einen genehmigungsfähigen Haushalt vorliegen über den wir heute beschließen können. Insofern vielen Dank an den Finanzdezernenten, unseren Bürgermeister, danke an Gregor Ruh und sein Team sowie an alle Fachbereichsleiter und Verwaltungsmitarbeiter für die Arbeit, die für die Erstellung dieses Haushaltplans geleistet wurde – Vielen Dank!

Die Situation des Haushalts wird aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren angespannt bleiben. Wir müssen das vorhandene Geld vernünftig einsetzen und müssen dort wo man Einsparungen vornehmen kann auch eine Bewertung vornehmen und Standards hinterfragen. Dies kann aber nur funktionieren, wenn wir bereit sind auf allen Seiten einen Beitrag zu leisten. Wir sind dazu bereit und wir haben auch bereits bei der letzten Haushaltsdebatte eine Vielzahl von Themen aufgegriffen. Im Sommer haben wir das nochmal schriftlich konkretisiert und bis heute müssen wir feststellen, dass der Informationsfluss sehr überschaubar ist. Wir benötigen einen tatsächlichen Einsparwillen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auch nochmal an die STVV am 20.10.2023 erinnern. Beim Thema ÖPNV hatten wir bis kurz vor der Beschlussfassung keine Transparenz bei den Kosten. Weiterhin gab es eine Beschlussvorlage zur Kita Oberlache, die in dem eingebrachten Haushalt auf der einen Seite überhaupt nicht dargestellt war und auf der anderen Seite dazu geführt hätte, dass der Haushalt überhaupt nicht mehr genehmigungsfähig gewesen wäre. Das ist schon bemerkenswert!

Ein weiteres Beispiel sind auch die heutigen Anträge der SPD-Fraktion, die wir noch behandeln werden: Zusammengefasst geht es darum Standards zu erhöhen, Vorschriften auszuweiten und Besserverdiener sollen mehr bezahlen. Das passt einfach nicht zusammen und auch nicht in unsere Situation.

Wir haben ganz bewusst in diesem Jahr auf haushaltsrelevante Anträge verzichtet. Im Gegenteil sogar: Unsere beiden gemeinsamen Anträge zielen darauf ab, mehr Nachdruck bei den Gesellschaften zu verleihen und eine Transparenz bei der U3-Betreuung zu bekommen, die uns auch mit Blick auf die Finanzen Entscheidungen ermöglicht. Der finanzielle Rahmen lässt aktuell keine Sonderwünsche zu. Diese Erkenntnis gehört aus unserer Sicht auch zu einer verantwortungsvollen Kommunalpolitik.

Die beiden haushaltsrelevanten Anträge der SPD Fraktion haben wir bereits bei der letzten Haushaltsdebatte besprochen. Die Argumente bleiben auch in diesem Jahr fast identisch. Beim **Vordach der Trauerhalle in Rosengarten** sollten wir den Haushaltsvollzug abwarten. Die **Gewerbsteuer** ist enorm volatil und schwer planbar. Die Erhöhung würde in erster Linie die kleinen Unternehmen treffen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte abschließend nochmal appellieren, trotz der finanziell schwierigen Lage, die Inhalte des Haushaltplans positiv zu begleiten und entsprechend motiviert die Projekte mit einer guten Kommunikation umzusetzen. Wir sind gerne bereit im Rahmen unserer Möglichkeiten aktiv zu unterstützen und werden dem vorliegenden Haushaltsplan zustimmen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!